



Universität Zürich

Deutsches Seminar

Schönberggasse 9

CH-8001 Zürich

Tel. ++41 1 634 25 61

Fax ++41 1 634 49 05

spitzmueller@access.unizh.ch

www.unizh.ch/ds

Dr. Jürgen Spitzmüller

## Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft I (synchron-gegenwartssprachlich)

WS 2005/06 (Mi, 14.00–16.00 Uhr)

### Übungen zur Sitzung »Semiotik I«

## Grundsätzlich

Gottfried Wilhelm Leibniz hat Worte »als Ziffern oder als Rechenpfennige anstatt der Bildnisse und Sachen« bezeichnet.

1. Welches Zeichenmodell liegt dem zu Grunde? Welche Defizite hat das Modell?
2. Leibniz stellt eine semiotische Relation zwischen zwei Phänomenen her. Zwischen welchen? Sind darüber hinaus noch weitere Relationen wichtig? Nenne Zeichenmodelle, die diese Relationen zu berücksichtigen versuchen.

(»echte« Klausurfrage, SoSe 2004).

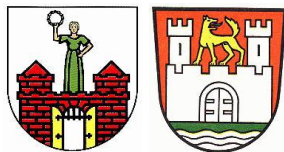
## Peirce

### Repetition

1. Welche drei Zeichenkategorien unterscheidet Peirce?
2. Wie unterscheiden sich die drei Kategorien typischerweise im Hinblick auf
  - a) das Verhältnis Zeichen–Bezeichnetes
  - b) die Art und Weise, wie sie interpretiert werden
  - c) die Art und Weise, wie sie verwendet werden

### Zu welcher Zeichenkategorie lassen sich die folgenden Zeichen zuordnen?

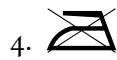
1. Schweizer Flagge?



2.



3.



8. ;-)

## Morris

1. Welche Relationen zwischen dem Zeichenträger und anderen Elementen stellt Morris her? Wie nennt er die Relationen?
2. Warum dürfen semiotische Modelle den Zeichenbenutzer nicht vernachlässigen?

## Bühler

1. Morris hatte in seinem Zeichenmodell dem Zeichenbenutzer einen wichtigen Platz eingeräumt. Bühler ebenso. Inwiefern ist Bühlers Modell in dieser Hinsicht differenzierter?
2. Überlegt gemeinsam, welche Zeichenfunktion in den folgenden Aussagen dominiert bzw. je nach Kontext dominieren könnte:
  - a) »Semiotik ist die Wissenschaft, die sich mit der Erscheinungsform von Zeichen, mit Zeichensystemen und mit Zeichengebrauch auseinandersetzt.«
  - b) »Axa. The Future. Together. Now.«
  - c) »Es zieht!«
3. Hst d n prblm ds z vrsth? Wnn ncht, dnn erklr s mt Hlf vn Bhler.